

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 6 (1866)
Heft: 5

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittheilungen.

Bern. (Korresp.) Zürich und Bern ist zweierlei; das beweist folgendes Münsterchen, welches zeigt, daß in ersterem Kanton die Schul-Bureaukratie in vollem Maße florirt, während bei uns die Gemeinden auch noch etwas Meister sind. Im Jahr 1863 ist die Schule Breite im Kanton Zürich durch Regierungsbeschluß einfach aufgehoben und mit der eine halbe Stunde entfernten Schule Mürensdorf vereinigt worden. Der Beschluß gründete sich auf einen Gesetzesartikel, laut welchem zu kleine Schulen mit andern vereinigt werden können, und da jene unglückliche Schule damals nur noch 16 Schüler zählte, so hieß es urplötzlich: Das Haus Braganza hat aufgehört zu regieren; und als im Mai 1865 die Gemeinde demüthigst um Rekonstruirung ihrer Schule einkam, so wurde dieselbe einfach mit der Bemerkung abgewiesen, daß dieß nicht den ökonomischen Zwecken des Staates diene. Wir Berner in unserm Kanton haben Schulen mit 12, 10, ja eine in der Gemeinde Siegriswyl, ich meine Neufst, mit nur 7 oder 9 Schülern, und noch nie ist es unserer Regierung, trotz aller Finanznoth, je in den Sinn gekommen, etwa eine dieser Zwergschulen aufzuheben. Ja, als letztes Jahr, auf den ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde Schüpfen, nur ein ganz leiser Versuch gemacht werden wollte, um die Ortschaft Hardt von der überladenen Schulgemeinde Schüpfen loszutrennen und mit der kleinen Schule Schwanden in der nämlichen Kirchgemeinde zu verbinden, wie Hardt es wegen des nähern Schulweges sehnlichst wünschte und flehentlich darum bat; da spie es Feuer und Flammen und ballten sich die Häufte und mußten Regierungsstatthalter, Pfarrer und Schulinspektor, die zu jenem Zwecke eine freundliche Besprechung angeordnet hatten, am Ende froh sein, mit heiler Haut davonzukommen. So ist's bei uns im Kanton Bern; auf oben geschilderte Weise dagegen regieren sie im Kanton Zürich; beide Kantone reiten bekanntlich gern die Extreme; aber wenn Jemand überhaupt regieren soll — und das muß ja sein, damit es geht! — so ist's mir noch lieber, die Gemeinden regieren etwas zu viel als zu wenig, und die verhassteste aller Regierungen ist mir die Bureaukratie nach preussischer Mode. Gott bewahre uns davor!

— **O b e r a a r g a u.** Samstags den 3. Febr. feierte der oberaargauische Sekundarlehrerverein einen gemüthlichen Tag in Herzogenbuchsee. Hr. Sekundarlehrer Bühler von Wiedlisbach hielt einen gediegenen Vortrag über die physikalischen, politischen und socialen Verhältnisse Amerika's. Die Aufgabe, zu zeigen, wie das geographische Material in der Mittelschule zu sichten und zu verwerthen sei, hat Hr. Bühler in sehr gelungener Weise zu lösen verstanden. Daß sowohl in der freien Diskussion als nachher beim Klang der Becher manch ermunternder und anregender Gedanke, manch gemüthliches, erheiterndes Wort laut wurde, braucht kaum bemerkt zu werden. Alle schieden mit dem Gefühle, einen schönen Tag gefeiert zu haben.

— **S e e l a n d.** Seit letztem Neujahr hat die Gemeinde Ligerz ihrem Oberlehrer die Besoldung um 20 Fr. und dem Lehrer an der Mittelklasse um 114 Fr. erhöht und überdieß die Wohnungs- und Holzentschädigung an die Lehrerin von 50 Fr. auf 150 Fr. festgesetzt.

— **N e u e n e c k.** Die plötzlich verwaiste Landstuhlschule wird für diesen Winter auf folgende originelle Weise versorgt: Herr Pfarrer Stauffer in Neueneck, Lehrer Mürger auf der Sürri, Lehrer Hirschi auf dem Bramberg geben wöchentlich je einen Halbtage und Lehrer Hülliger in Neueneck einen ganzen Tag, jeweilen am Samstag, Unterricht. Auf diese Weise erhält die Schule wöchentlich 15 Stunden Unterricht, ohne daß die andern Schulen wesentlich darunter leiden; auf diese Weise kommt vielleicht mehr heraus, als wenn ein schlechter Stellvertreter angestellt würde, den die Wittwe Schneider mit großen Kosten zu entschädigen hätte. Ehre aber jenen Männern, die sich so bereitwillig zu solch christlichem Liebeswerke hergeben.

Sinnspruch.

Es gibt dreierlei schlechte Schulen: die alterthümlich-dogmatischen, welche nur den Katechismus eben lesen, Rechnen und Schreiben lehren; — die bloß aufklärenden, welche mit unverdauten Kenntnissen überladen, — und die nur die Denkkraft übenden, welche dunkelvolle Reckthaberei erzeugen.

Verantwortliche Redaktion: B. Bach, in Steffisburg.

Druck und Expedition: Alex. Fischer, in Bern.